

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Zagreb



1. Vorbereitung

Die Planung für ein Auslandssemester sollte ungefähr ein Jahr vor dem geplanten Antritt beginnen. Für ein Auslandssemester in Zagreb muss man sich zuerst, wie für jede Universität, an unserem Fachbereich 7 bewerben. Die Bewerbungsfrist, sowohl für ein Wintersemester als auch ein Sommersemester, endet im Dezember. In der Zeitspanne von Anfang April bis Mitte Mai muss man sich daraufhin separat bei der Universität Zagreb bewerben. Dieser Prozess ist zeitaufwendiger und fordert mehr Dokumente als die Bewerbung am Fachbereich. Meine Empfehlung wäre dahingehend genügend Zeit einzuplanen, um einen möglichen Puffer zu haben, falls weitere Dokumente nachgereicht werden müssen. Zeitversetzt erhält man einen Bewerbungslink für die Studentenwohnheime und einen für die Bewerbung an einem Buddy-Programm. Besonders die Vermittlung eines Buddys kann ich nur empfehlen, da mir dieser sehr bei der anfänglichen Orientierung und offenen Fragen geholfen hat und sich daraus letztlich eine Freundschaft entpuppt hat.

2. Formalitäten im Gastland

Zu Beginn des Aufenthalts sollte man die Polizei aufsuchen, um eine Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen. Hierbei kann es zu Kommunikationsschwierigkeiten kommen, weil einige Mitarbeiter schlechtes oder gar kein Englisch sprechen können. An dieser Stelle empfiehlt es sich einen Kroaten um Begleitung zu bitten und sich bei anderen Erasmus Studenten, die den Prozess schon durchlaufen haben, zu erkundigen.

Meiner Meinung nach lohnt es sich nicht, ein Bankkonto in Zagreb zu eröffnen. Ich habe vor Beginn meines Auslandssemesters eine international gültige Kreditkarte bei der DKB beantragt und kann diese auf jeden Fall empfehlen. Es entstehen keine zusätzlichen Gebühren, man muss lediglich geringe Verluste aufgrund des etwas schlechteren Wechselkurses hinnehmen. Generell ist es günstiger Bargeld mitzunehmen und vor Ort zu wechseln. Außerdem empfiehlt es sich eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, um für den Fall der Fälle abgesichert zu sein. Bei einigen Ärzten reicht eine europäische Krankenversicherungskarte für einen Arztbesuch aus.

Als finanzielle Fördermöglichkeit kann jeder Student der Universität Erasmus + in Anspruch nehmen. Der monatliche Förderbetrag liegt bei Kroatien um die 250 Euro. Zudem sollte jeder, der inländisches Bafög bezieht auf jeden Fall einen Antrag für Ausland sbafög stellen. Das hierfür zuständige Bafög-Amt befindet sich in Marburg und man sollte den Antrag ungefähr ein halbes Jahr vor Beginn des Auslandssemesters stellen. Diejenigen, die kein inländisches Bafög erhalten, sollten ebenfalls einen Antrag stellen. Die Chance Auslandsbafög zu erhalten ist viel höher als bei einem Inlandsantrag, da der Grundbedarf höher ist.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule



Da es sich bei der University of Zagreb nicht um eine Campus Universität handelt, sind die einzelnen Fakultäten an unterschiedlichen Standorten in der Stadt verteilt. Die Ekonomski fakultet befindet sich ungefähr 15 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Sie besitzt eine Mensa, eine Cafeteria mit absonderlichem Café und es befinden sich kleinere Copy-Shops in der Nähe.

Die Orientierungswoche beginnt eine Woche vor dem Semester und wird von der Studentenorganisation ESN organisiert. Durch einen Link der Universität kann man sich vorab für einige Veranstaltungen eintragen. An der Orientierungswoche können alle Erasmus Studenten teilnehmen und es erfolgt keine Trennung zwischen den verschiedenen Studiengängen. Dadurch lernt man viele Studenten aus anderen Fakultäten kennen. Am Ende der Orientierungswoche findet ein „Welcome Day“ der Universität Zagreb für alle Erasmus Studenten statt. Man bekommt eine Tüte mit Geschenken, die eine Tasse, Planer, T-Shirt, Kugelschreiber und vieles mehr mit dem Logo der Universität beinhaltet. Nach der Einführung mit einigen Präsentationen, gab es ein Willkommensbuffet mit kroatischen Spezialitäten. Alles in allem war dies eine sehr herzliche und schöne Begrüßung der Universität, da man sichtlich gemerkt hat, dass sich viel Mühe gegeben wurde. Auch an unserem Fachbereich spiegelte sich die herzliche Art wider. Lidija Priščan und ihre Kollegen waren als Mobilitätskoordinatorinnen immer hilfsbereit und freundlich. Man konnte sie auch außerhalb der Sprechzeiten aufsuchen, um auftretende Probleme zu lösen.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Die Kurswahl wird zuerst von jedem Bewerber selbst vorgenommen und von dem jeweiligen Fachbereich geprüft. Man konnte sich vorab einen Überblick über die angebotenen Kurse für das Wintersemester verschaffen und daraus sein Learning Agreement erstellen. Die Universität bietet den Studiengang, getrennt voneinander, sowohl in kroatischer, als auch in englischer Sprache an, sodass ein hoher Grad an internationaler Ausrichtung besteht. Unter

diesem Link¹ findet man den Studienverlaufsplan zum Bachelor in Business und kann sehen welche Kurse in welchem Semester angeboten werden. Die tatsächlichen Zeiten der Kurse wurden erst drei bis vier Wochen vor dem Semester angegeben. Hier kam es zu vielen Überschneidungen, weshalb ich einen Kurs nicht mehr belegen konnte. In der zweiten Woche wurden die ganzen Änderungen im Learning Agreement vorgenommen. Leider war es schwer für meinen Schwerpunkt ein gutes Ersatzmodul zu finden, jedoch haben wir am Ende eine Lösung gefunden. Bei dem Änderungsprozess muss Kontakt mit der Koordinatorin aus Bremen aufgenommen werden, die letztendlich bestimmt, ob das Ersatzmodul angerechnet werden kann. Die Prüfungsformen unterscheiden sich stark zu unseren in Deutschland. In fast allen Kursen hat man einen Mid- und Endterm und beim Bestehen dieser, keine richtige Klausur am Ende. In einigen Fächern kamen weitere Tests, Case Studies und Referate hinzu. Den ganzen Oktober und November habe ich fast jede Woche einen Test geschrieben. Im Dezember hatte ich keine Tests mehr, an Stelle dieser jedoch Case Studies und Referate. Der Januar war ein Mix aus dem November und Dezember. Generell war der Arbeitsaufwand in Zagreb deshalb während des Semesters höher als in Deutschland, davon sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen. Auch wenn der Aufwand ziemlich hoch war, bin ich froh, dass ich an all meinen Kursen teilgenommen habe. Diese waren durchweg interessant gestaltet und man hat sehr viel gelernt. Besonders Corporate Finance und Corporate Risk Management haben mir sehr gut gefallen, wobei man diesbezüglich beachten sollte, dass diese beiden Kurse den größten Arbeitsaufwand erfordern.

5. Unterkunft

Kurz nach der Zusage der Universität Zagreb erhält man einen Link, um sich für die Studentenwohnheime zu bewerben. Da mir dies am Anfang als einfachste Lösung erschien, habe ich mich für das Studentenwohnheim Stephan Radic beworben. Dieses und das Studentenwohnheim Cvetno Naselje sind vor ein paar Jahren renoviert worden und sehen dementsprechend angemessen aus. Die monatliche Miete betrug für Radic 100 Euro und für Cvetno um die 88 Euro. Leider bekam ich einen Platz im Studentenwohnheim Ante, die monatliche Miete betrug 66 Euro, leider befand sich das Studentenwohnheim in einem sehr schlechten Zustand und verfügte über sehr kleine Zimmer. Grundsätzlich musste man sich in allen Studentenwohnheimen ein Zimmer zu zweit teilen, in Ante musste man sich zusätzlich das Bad mit insgesamt vier Personen teilen. Eine Küche gab es für den ganzen Flur, jedoch gab es keine Küchenutensilien. Daran sollte man unbedingt denken, falls man sich für ein Studentenwohnheim entscheiden sollte. Die Studentenwohnheime Radic und Cvetno besitzen eine Mensa. Insgesamt liegen die Studentenwohnheime eine halbe Stunde vom Stadtzentrum und ungefähr 40/45 Minuten von der Faculty of Economics entfernt. Die Entfernungen zwischen den Studentenwohnheimen sind nicht sehr groß, jedoch befindet sich Ante am nächsten zum Stadtzentrum, dann Cvetno und zu guter letzt Radic. Meine persönliche Empfehlung für ein Studentenwohnheim wäre das Cvetno Naselje. Weitere Informationen kann man auf der Homepage der Universität unter Housing nachlesen.²

Nach zwei Wochen bin ich in eine sehr moderne WG gezogen, die mit 300 Euro in direkter Stadtlage vergleichbar mit meiner Wohnung in Bremen war. Wenn man sich jedoch früher um eine Wohnung kümmert, kann man eine günstigere finden, denn die Mietpreise sind

¹ www.efzg.unizg.hr/study-programmes/english-taught-study-programmes/bachelor-degree-in-business-bdib/programme-structure/10674

² <http://www.unizg.hr/homepage/international-exchange/exchange-students/student-services/housing/>

insgesamt niedriger als in Deutschland. Am schnellsten findet man eine Wohnung über die Facebook Gruppe „Erasmus Zagreb Official Group“, dort habe ich auch meine Wohnung gefunden. Zudem gibt es weitere Möglichkeiten eine Wohnung zu finden, jedoch sind diese meistens auf Kroatisch. Ein Beispiel hierfür wäre die Facebook Gruppe „Najam stanova u Zagrebu bez posrednika“.

6. Sonstiges

Die Studentenorganisation ESN (Erasmus Student Network) ist sehr präsent in Zagreb und organisiert viele Aktivitäten und Trips, unter anderem auch die Orientierungswoche. Anfangs wurde ein Trip zu den Plitvice Seen veranstaltet, den ich nur empfehlen kann. Der Trip hat umgerechnet 10 Euro gekostet und ist somit viel günstiger als ein eigenständig geplanter Trip dorthin. Bei vielen Events und bei allen Trips ist die ESN Card erforderlich, die man am Anfang im ESN Büro kaufen kann.



Zagreb besitzt ein gut ausgebautes Straßenbahnsystem, mit dem man so gut wie alles erreichen kann. Ein monatliches Ticket kostet umgerechnet 15 Euro und ein Einzelticket für 30 Minuten liegt bei 60 Cent. Das einzige Problem ist, dass man nie genau weiß, wann die Tram kommt. Es gab keine richtige App, die einem eine Auskunft über die Abfahrtszeiten nennen konnte. Einige Haltestellen hatten eine Anzeige, die eine Auskunft darüber geben konnte. Als Alternative zu den Straßenbahnen und einem Taxi, gibt es Uber. Viele Studenten haben diesen kostengünstigen Service in Anspruch genommen, jedoch könnte es diesen bald nicht mehr geben. Momentan gibt es Probleme mit der Legalität und deshalb ist die Zukunft von Uber ungewiss.

Sowohl in Zagreb, als auch in anderen Orten in Kroatien, verspürte ich immer eine hohe Sicherheit. Oftmals habe ich mich sogar sicherer als in Deutschland gefühlt.

In der Universität und auch in den Studentenwohnheimen kann man das kostenlose WLAN Eduroam empfangen und nutzen. Für den anderen Internetempfang konnte ich meine Sim-Karte aus Deutschland dank der freien Roaming-Gebühren weiterhin nutzen. Bei mir hat das automatische Netz TELE2 nicht funktioniert, weshalb ich manuell das Netz HT HR wählen musste.

Generell sind die Lebenshaltungskosten etwas geringer als in Deutschland. Die Restaurants und Bars sind günstiger als in Deutschland, wohingegen die Supermärkte mit den Preisen gleich und sogar teilweise teurer sind. Bäckereien gibt es in Zagreb an jeder Ecke und diese ersetzen bei den meisten Kroaten das Mittagessen. Auch hier sind die Preise geringer als in Deutschland. Die Mensen übertreffen jedoch alle Preise. Rund 70% der Preise werden vom

Staat subventioniert und aus diesem Grund muss man für ein Menü umgerechnet einen Euro zahlen. In dem Menü sind eine Suppe, ein kleiner Salat, ein Hauptgericht und ein Dessert inbegriffen. Das Essen ist vollkommen in Ordnung, leider war es mir jedoch auf Dauer ein wenig zu deftig und eintönig.

7. Was ist tunlichst zu vermeiden?

Man sollte sich nicht stressen lassen und keine schnelle Bearbeitung erwarten. Insgesamt sind die Kroaten entspannter und man sollte sich am besten anpassen.

8. Nach der Rückkehr

Der Prozess nach der Rückkehr hat sich als sehr langwierig erwiesen. Es hat sehr lange gedauert bis das Transcript of Records mit den anderen Unterlagen angekommen ist. Anschließend musste man online das Dokument „Antrag auf Anerkennung von Prüfungsleistungen“ ausfüllen und dies mit dem Original des Learning Agreements und dem Transcript of Records bei Frau Cinar vorlegen. Nach Abgabe der Unterlagen hat es ungefähr drei Wochen gedauert bis die Studienleistungen anerkannt und bei Pabo eingetragen wurden.

9. Fazit

Mein Auslandssemester hat mich in vielerlei Hinsicht bestärkt. Ich bin durch die neue Situation, der man alleine ausgesetzt war, viel selbstständiger geworden und zudem selbstbewusster. Auch meine Englisch Kenntnisse haben sich deutlich verbessert und darüber hinaus habe ich viel zu meinem Studienschwerpunkt dazu gelernt.

Rückblickend bin ich sehr froh, dass ich mein Auslandssemester in Kroatien absolvieren durfte. Kroatien ist ein sehr europäisch geprägtes Land, so viel mir die Eingewöhnung relativ leicht. Besonders gefallen hat mir die lockere und entspannte Art der Kroaten, die meine Lebensfreude verstärkt hat. Zagreb eignet sich sehr gut für ein Auslandssemester, da viele Erasmus-Studenten aus verschiedenen Ländern vorzufinden sind und man viele neue Leute kennenlernen kann. Weiterhin hat die Stadt viel zu bieten, steckt voller Lebensfreude und bietet eine optimale Lage zum Reisen.

Das Auslandssemester hat mein interkulturelles Interesse und das Interesse weiterhin Auslandserfahrungen zu sammeln, bekräftigt. Im Master möchte ich ein weiteres Auslandssemester absolvieren und dies soll außerhalb von Europa stattfinden. In Zagreb belegte ich einige Finanzwissenschaftsfächer und diese haben mein Interesse an diesem Teilbereich bekräftigt, woraufhin ich meine Bachelorarbeit in diesem Themenbereich schreiben möchte. Vor meinem Auslandssemester war ich fest entschlossen mein ganzes Leben in Deutschland zu verbringen. Nun bin ich der Meinung, dass ich auch einige Jahre im Ausland arbeiten könnte und vielleicht sogar auswandern würde.